

# Katholischer Medienpreis 2004

## **VERLEIHUNG DES KATHOLISCHEN MEDIENPREISES 2004 AM 4. OKTOBER 2004 IN HAMBURG**

**DANKESWORTE VON TINA SOLIMAN (AUTORIN) UND TORSTEN LAPP (KAMERAMANN),  
PREISTRÄGER IN DER KATEGORIE ELEKTRONIK**

---

Sehr geehrter Herr Kardinal, Herr Erzbischof, Herr Weihbischof, Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren,

das Leben ist leicht und schwer und deshalb gehören auch Biographien mit Brüchen und tragischen Schicksalen zu einem kompletten Leben. Hoffnung und Verzweiflung, Freude und Trauer, Anfang und Ende können plötzlich aufeinander treffen - das haben wir in unserem Film beschrieben. Meine Protagonisten haben erfahren müssen, dass sich das Leben mit einem Wimpernschlag verändern kann - dass sie keinen Anspruch auf Glück haben, aber das heißt nicht, dass es kein Glück mehr gibt. Man kann offenbar ein Gleichgewicht im Ungleichgewicht finden, und das tröstet den Zuschauer. Wir müssen wohl lernen, ein Leben auszuhalten, das unberechenbar ist. Und lernen kann man am besten von Menschen, die Erfahrungen gemacht haben, die uns bisher erspart blieben, und so macht vielleicht das Leid der anderen doch einen Sinn.

Tod und Trauer sind übrigens nicht nur Themen für Menschen, die gerade einen schweren Verlust erlitten haben, sondern es sind Themen für uns alle. Denn wie wir damit umgehen, entscheidet darüber, wie wir unser Leben führen. Und so ist es gut, dass die ZDF-Sendereihe „37°“ - die in diesem Monat ihr 10jähriges Jubiläum feiert - dem Zuschauer hilft und ihn auch glücklich macht, weil die Filme zeigen, dass es immer einen Weg gibt zu überleben. Wenn schon alles zu Ende scheint, kommen doch noch neue Kräfte angerückt, das bedeutet eben: Leben. Solche Erkenntnisse trösten den Zuschauer.

Ich bin sehr froh, dass es diesen Sendepplatz gibt und hoffe, dass er sich durch Qualität und Hartnäckigkeit weiterhin gegen das Seichte durchsetzt. Ich denke, unser Film „Grausames Glück“ hat gezeigt, dass sehr wohl so genannte harte Themen dankbar angenommen wer-

den - das hat die Resonanz nach der Ausstrahlung ganz deutlich gezeigt. Der Zuschauer überprüft seinen Standpunkt, befragt sich selbst - was kann man sich Schöneres wünschen?

Ich hoffe, dass die öffentlich-rechtlichen Sender auch weiter darauf vertrauen, dass solche Themen ihr Programm bereichern. Dass wir sie auch machen können – so dass das Publikum – wie man so schön sagt – „dran bleibt“ – haben wir, glaube ich, mit dem „Grausamen Glück“ gezeigt. Solche Filme können uns das Leben neu erschließen, man sieht genauer hin, man spürt intensiver, und man weiß vieles mehr zu schätzen – nimmt nicht alles für selbstverständlich.

Ich danke meinen Interviewpartnern für ihre Offenheit, meinem Kameramann Torsten Lapp, mit dem ich diesen Preis gewonnen habe, meinem Redakteur Meinolf Fritzen, Michaela Pilters, der Redaktionsleiterin, und vor allem meiner Mutter, die jeden Text meiner Filme als erste zu sehen bekommt. Torsten Lapp und ich danken der Deutschen Bischofskonferenz, dem Katholischen Medienverband und der Gesellschaft Katholischer Publizisten für diesen Preis.

Wir freuen uns sehr, denn der Preis bestärkt uns in dem Gefühl, dass schwierige Themen, optisch ansprechend und einfühlsam umgesetzt, doch einen Wert haben, ja dass unsere Arbeit – die für uns viel mehr ist als nur das, Wert hat – für das Publikum und für Sie!

Vielen Dank!

Torsten Lapp: „Auch ich möchte mich bedanken, bei der Deutschen Bischofskonferenz und auch bei meinen Eltern“.